

Weltsportart kommt nach Wiesbaden

RUGBY Deutsche Nationalmannschaft empfängt USA am 18. November in der Brita-Arena / Noch Entwicklungsland

Von Torsten Muders

WIESBADEN. Rugby in Wiesbaden? Manch einer schüttelt immer noch ungläubig den Kopf. Doch am 18. November ist es soweit. Die deutsche Nationalmannschaft empfängt die USA um 17 Uhr in der Brita-Arena zu einem Länderspiel. „5000 bis 6000 Zuschauer“ erhofft sich Arena-Geschäftsführer Stefan Blöcher bei diesem Event. Schließlich soll das Länderspiel keine einmalige Sache in der hessischen Landeshauptstadt bleiben. In den nächsten Jahren seien weitere Länderspiele geplant, möchte Blöcher die „Weltsportart“ auch in Wiesbaden etablieren.

Deutschland noch nie bei einer Weltmeisterschaft dabei

Vor allem in der angelsächsischen Welt ist die im englischen Rugby entstandene Sportart schon lange populär. Ob auf der Insel mit England, Schottland, Wales oder Irland, aber auch in Frankreich, in den ehemaligen englischen Kolonien Australien und Neuseeland sowie auf Südseeinseln wie Fidschi oder Samoa, aber auch in Südafrika und Argentinien ist es weit verbreitet und entsprechend spielen auch diese Nationen meist um die WM-Krone. 2019 dann wieder in Japan. Deutschland ist noch ein Entwicklungsland in Sachen Rugby. Das in der Welttrangliste auf Position 24 notierte Team hat sich noch nie für eine WM qualifiziert. Gegner USA (17. in der Welttrangliste) schon. Bei der jüngsten WM 2015 in England schied das Land, das im American Football die unangefochtene Nummer eins ist, aber mit null Punkten in der Vorrunde aus. „Wir müssten uns derzeit auch nicht mit Teams wie Weltmeister Neuseeland messen. Das würde vielleicht 0:150 ausgehen“, sieht Jens Beeskow, Pressesprecher des Deutschen Rugby-Verbandes (DRV), aber die USA durchaus auf Augenhöhe.



Das Spiel mit dem Ei ist kein Sport für Weicheier: Die Szene stammt aus dem WM-Qualifikationsspiel zwischen Deutschland und Belgien im März in Offenbach. Foto: dpa

In den sogenannten November-Tests spielen die Deutschen auch noch an diesem Samstag in Leipzig gegen Brasilien und am 25. November in Offenbach gegen Chile. „Ich denke, dass unsere guten Ergebnisse zum Beispiel gegen Uruguay im letzten Herbst oder gegen Rumänien im Frühjahr eine Message in die Rugbywelt gesendet haben, dass hier bei uns in Deutschland was Gutes passiert“, sagt der deutsche Nationaltrainer Kobus Potgieter und macht die USA als vermeintlich stärksten Gegner in den drei Testspielen aus: „Sie haben einen sehr starken Kader nominieren – mit vielen Profis, die in den starken europäischen Ligen spielen.“

In Deutschland kann man mit Rugby (noch) nicht das große Geld verdienen. Vor allem einige ausländische Spieler seien „semiprofessionell“, wie Beeskow sagt. Das Herz des deutschen Rugbys schlägt in Heidelberg,

wo auch die Wiege steht. Der 1872 gegründete Flaggenclub (später Ruderclub) ist der älteste deutsche Verein. Daneben zählt noch Hannover zu einer weiteren Hochburg. Und auch in Frankfurt wird vor allem gute Jugendarbeit geleistet.

Beim Länderspiel in Wiesbaden wird die sogenannte 15er-Variante mit jeweils 15 Akteuren pro Mannschaft auf dem Feld gespielt. Daneben gibt es noch die 7er-Variante mit entsprechend sieben Spielern. Dort haben die Akteure mehr Raum für Lauf- und Pass-Spielzüge. Diese Variante ist auch in Rio wieder olympisch geworden. Ebenfalls ohne deutsche Beteiligung. Dabei gewann Deutschland 1900, als Rugby schon mal olympisch war, die erste Silbermedaille in diesem Sport. Lange ist es her.

Doch nicht nur durch die Rückkehr in die olympische Familie wurde das Interesse an der körperbetonten Sportart auch in

Deutschland geweckt. „Die Mitgliederzahlen steigen, wenn auch auf einem niedrigen Level“, freut sich Beeskow. Bei der letzten Bestandserhebung 2013 waren 14000 Mitglieder in 122 Vereinen erfasst. Mit Hans-Peter Wild hatte auch ein milliarden-schwerer Unternehmer aus Heidelberg (Capri-Sonne) sein Herz für den Sport entdeckt und pumpte ordentlich Geld hinein. Allerdings stellte der Sponsor aufgrund von „Kommunikationsproblemen“, wie es DRV-Präsident Klaus Blank formuliert, sein Engagement wieder ein. Doch finanzielle Unterstützung werde weiter dringend benötigt, wird doch nur das 7er-Team als olympische Sportart durch das Bundesinnenministerium gefördert.

Dennoch freut sich die deutsche Rugby-Familie auf die nächsten Länderspiele. Das „Oktoberfest 7s“, bei dem rund 20000 Zuschauer an zwei Tagen

im Münchener Olympiastadion Zeuge waren, zeigte, dass Rugby auch in Deutschland in größeren Stadien sein Zuhause finden kann. In Wiesbaden wird sich zeigen, ob das Spiel mit dem Ei mehr Zuschauer anlockt als der Fußball-Drittligist SVWW am Tag zuvor gegen Hansa Rostock.

Arena-Geschäftsführer hat keine Sorge um den Rasen

Beim DRV setzen sie auch darauf, dass die vielen in Wiesbaden stationierten Amerikaner den Weg in die Brita-Arena finden. Mit einer Sorge räumt Stefan Blöcher aber gleich auf: „Um den Rasen müssen wir uns keine Angst machen.“ Die Rugby-Spieler würden sich ohnehin meist außerhalb der besonders beanspruchten Strafräume der Fußballer bewegen.

➔ Kartenvorverkauf unter www.Rugby2017.de



Seit 2013 als Klassenleiter der Kreisoberliga Rheingau-Taunus aktiv, doch schon viele Jahre mit dem Fußball verbunden: Der Taunussteiner **Alfred Hollinger** feierte am Donnerstag seinen 60. Ehrentag. Vor zwölf Jahren begann seine Zeit als Administrator im Kreisfußballausschuss, die mit der Übernahme der Klassenleiter-Tätigkeit endete. „Durch die Digitalisierung wird der Aufwand, den wir betreiben müssen, immer weniger. Hinzu kommt, dass die Vereine auch gut mitmachen“, betont der Jubilar.



Alfred Hollinger. Foto: Hollinger

	Leser	Redaktion
SSV Langenaubach – Biebrich 02	2:2	2:3
SV Niedernhausen – SG Orlen	3:0	4:1
TSG Wörsdorf – FC Eddersheim II	3:1	4:2
Kastel 06 – Spvgg. Amöneburg	1:0	3:1
Kastel 46 – SV Naurod	0:1	0:2
SV Hallgarten – SG Raenthal/M.	1:1	2:2
SG Schlangenbad – TSV Bleidens.	2:2	3:1
TuS Dotzheim – SV Kostheim	3:2	2:2
TuS Breithardt – SV Johannisberg	2:1	2:2
Portugiesischer SV – SV Hajduk	0:2	2:4
Wisper Lorch – SG Orlen II	4:1	3:2

Wo sitzen die wahren Experten, wer kennt sich im heimischen Fußball aus? Die Wahrheit liegt – wie immer – auf dem Platz. Aus jeder Klasse – von der Hessenliga bis zu den C-Ligen – haben wir eine Paarung herausgesucht, die es zu tippen gilt. Die Regel: 3 Punkte für das richtige Resultat, 1 Punkt für die korrekt vorhergesagte Tendenz (Sieg/Unentschieden/Niederlage). Als besonderer Anreiz winkt bei einem Sieg über die Sportredaktion eine vom SV Wehen Wiesbaden spendierte Karte für ein Heimspiel des Drittligisten.

„Dann will man natürlich auch mehr“

BILLARD DM in Bad Wildungen: Denise Steinmetz vom BV Schierstein hofft noch auf eine Medaille

Von Matthias Laux

BAD WILDUNGEN. Es war mehr als eine Randnotiz. Mehr als eine Fußnote bei den noch bis Sonntag andauernden deutschen Billard-Meisterschaften im nordhessischen Bad Wildungen. Dass Denise Steinmetz vom BV Schierstein die absolute Top-Favoritin, die aktuell beste deutsche Poolbillard-Spielerin Tina Vogelmann, im Achtelfinale aus dem Wettbewerb kegelte, sorgte nicht nur beim Fachpublikum für Anerkennung und Staunen.

Die 37-jährige Steinmetz hatte sich bei ihrer nunmehr sechsten DM-Teilnahme für alle vier Disziplinen qualifiziert: 8-Ball, 9-Ball, 10-Ball sowie 14.1-Endlos. Bei dem letztgenannten Wettbewerb schied sie, die für Schierstein in der Verbandsliga, Rhein-Main-Gebiet. Und zwar als Trainer des amtierenden Meisters Luxemburgs: dem F91 Düdelingen. Mit seinem Team trat der Sohn von Klaus Toppmöller zu einem Freundschaftsspiel gegen den Bundesligisten Mainz 05 an – und feierte einen triumphalen 5:3-Erfolg.

Der organisierte Sport in Hessen wächst unaufhörlich weiter – und wird bunter: Mit großer Zustimmung haben die Mitglieder des Hauptausschusses, des zweithöchsten Entscheidungsgremiums des **Landessportbundes Hessen (LSB)** in Frankfurt, drei neue Sportverbände in ihre Reihen aufgenommen. Ab sofort gehören der **Cheerleading und Cheerdance Verband Hessen (CCVH)**, der **Floorball Verband Hessen** sowie der **Hessische Cricket Verband** zur Dachorganisation des Sports. Zukünftig sind 58 Sportfachverbände im LSB vertreten. Die Anzahl der Vereine erhöht sich um 31; die Anzahl der Mitglieder um knapp 2500.

„Sie hat bisher ihre selbst gesteckten Ziele erreicht, das kann man schon so sagen“, be-

richtet Ehemann Dennis Steinmetz, seines Zeichens Sportwart des BV Schierstein und in diesen Tagen selbst in Nordhessen bei den nationalen Titelkämpfen der Deutschen Billard-Union (DBU) vor Ort. „Aber wenn man es schon bis zu den deutschen Meisterschaften gebracht hat, will man natürlich auch mehr.“

Mit Andrea Kern zweite Wiesbadenerin am Start

Dass an diesem Wochenende durchaus noch eine Medaille herauspringen könnte, in der ausstehenden 10-Ball-Disziplin schätzt Steinmetz die Wahrscheinlichkeit als gar nicht so gering ein: „Denise wird auf jedem Fall versuchen, auf das Treppchen zu kommen, die Chancen sind auf jeden Fall da.“

Und eine weitere Wiesbadenerin fiebert dem 10-Ball-Wettkampf entgegen: Andrea Kern vom BC Wiesbaden 2000 ist ebenfalls in der Wildunger Wandelhalle mit von der Partie. In der 9-Ball-Konkurrenz lief es für Kern nicht ganz so gut: Von zwei DM-Partien konnte sie am Donnerstag keine für sich entscheiden – und landete im Endklassement auf dem 17. Rang.

Fanverkehr am Mittelmeer

AUFGESCHNAPPT Mit dem SV Wehen Wiesbaden im Januar in die spanische Sonne / Ambitionierter Rekordversuch beim Meeuw-Cup

Von Stephan Crecelius und Matthias Laux

Das Angebot klingt verlockend: Mit dem Lieblingsverein in den warmen Süden fliegen, wenn es in der grauen Heimat schneit und fröstelt? Für alle Fans des **SV Wehen Wiesbaden** kann dieses verführerische Szenario jetzt Wirklichkeit werden: Der hessische Fußball-Drittligist bietet derzeit eine Fan- und Sponsorenreise in das Wintertrainingslager 2018 an. Vom 7. bis 14. Januar bereitet sich der SVWW



Kabinengeflüster

zum zweiten Mal im spanischen Oliva Nova auf die Restrunde der Dritten Liga vor. Während vor Ort intensive Trainingstage mit zwei Testspielen (unter anderem gegen Zweitligist **1. FC Union Berlin**) auf die Mannschaft warten, können es sich derweil reiselustige SVWW-Fans unter der Sonne Südeuropas gut gehen lassen. Das Oliva Nova Beach & Golf Resort befindet sich direkt am Mittelmeerstrand und verfügt unter anderem über ein Restaurant mit Terrasse am

Pool, einen irischen Pub und eine Strandbar. An kühlenden Erfrischungen sollte es also niemals mangeln.

Fast ein Vierteljahrhundert ist er alt, der Europarekord in der 100 x 25 m Massenstaffel: Er wurde am 13. Dezember 1992 von Kristianstads SLS in Schweden aufgestellt. Der **SC Wiesbaden** stellt sich nun an, diese Bestmarke in den Schwimm-Geschichtsbüchern zu pulverisieren – und zwar im Rahmen des erstmalig stattfindenden **Meeuw-Cups** (24. bis 26. November): Es geht dann im Kleinfeldchen-Bad, eine Zeit von 30:00,09 Minuten zu schlagen. Hierbei können Frauen und Männer aller Altersklassen aus einem Verein gemeinsam in einer Staffel schwimmen, heißt es weiter. Geschwommen wird Freistil. Kein Schwimmer darf mehrfach starten. Der Rekordversuch wird am 25. November zwischen 11.30 und 14 Uhr über die (nasse) Bühne gehen. Dass der Meeuw-Cup nach der Familie Meeuw um **Helge Meeuw** (Bild) benannt ist, die seit vielen Jahrzehnten dem SCW angehört und sehr verbunden ist, versteht sich von selbst.

Der **MSC Diedenbergen** ist durchaus auch auf vier Rädern erfolgreich: In der zurückliegenden Quad-Saison konnten die MSC-Fahrer gleich mehrere beachtenswerte Erfolge einfahren. So wurde **Chantal**



Wagner erste Deutsche DMV Shorttrack Quad Meisterin (Klasse fünf bis zwölf Jahre). Insgesamt war Diedenbergen



mit fünf aktiven Vereinsfahrern in allen Quad-Klassen vertreten, ungeachtet aller Widrigkeiten des Motorsports: Trotz